

# Seefohrt up Platt

Vör väle hunnert Johr wier Plattdüütsch einzigst Språk in de düütsche Seefohrt un Fischerie. De Häbens un grote Seil-schäpen wieren Kontaktstäd. Dörch de hett dat Plattdüütsche väl Einfluss krägen, besünners von dat Engelsche un dat Nedderlandsche. Ierst dörch de gesellschaftlichen un technischen Verännerungen in't 20. Jahrhunnert hett dat Hochdüütsch dat Plattdüütsche an Land as ok up See verdrängt. Man in de Fischerie un in denn Sägel-sport hebben sik plattdüütsche Fack-wür'hollen.

De **Gaffel** is ein Bom, de ok **Spier** nööm't ward un de wiet bāben von'n Mast wechlopen deit. Hier ward dat Seil ok fastmäkt.

Dat **Stag** is ein Reep von denn Steven tau'n Mast. De Mast ward dormit piel-grād hollen.



En **Stek**, tau'n Bispill **Achtstek** odder **Pälstek**, sünd Seemannsknütten.

Wenn dat **Tauwark** an de Seilen schüert, denn **schamfielt** dat.

De **Schoot** is dat Reep, womit ein dat Seil in'n Wind stellen kann.

Ein **Fenner** is ut Kork, Reep odder Gummi. Dat is ein Schutz för dat Schipp, dormit dat bi't An- un Afleggen an de Kaimuer odder an annere Schäpen kein Schaden nimmt.

Dat achterste Deil von ein Schipp ward **Heck** nööm't.

Ein **Poller** is ein Pahl an de Reling von dat Schipp tau'n Fastmäken an'n Kai odder an de Dückdalben, dat sünd Pöhl, de in denn Bodden von'n Häben inrammt sünd.

De **Reling** is dat Gelänner von dat Schipp.

HEIN, LÄT BLOT KEIN WÄTER RIN.

HIEF UP.

DOR BÜN IK PLATT.

Dat **Spill** odder de **Winsch** bruukt ein tau'n Inhālen von'n Anker, Fracht odder Fangnett.



Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH  
E-Mail: [info@lzn-bremen.de](mailto:info@lzn-bremen.de)  
[www.lzn-bremen.de](http://www.lzn-bremen.de)

Recherche & Inhalt:  
Markus Röhrbein, M.A.  
ehem. Studierender der Universität Greifswald

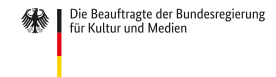
Übertragung ins  
mecklenburg-vor-  
pommersche Platt:



UNIVERSITÄT GREIFSWALD  
Wissen lockt. Seit 1456



Mit freundlicher  
Unterstützung von:



Hinweis: Die Quellenangaben sind auf [www.germanistik.uni-greifswald.de/knd](http://www.germanistik.uni-greifswald.de/knd) zu finden.